

# DMK-Gemeindeblatt



Jahrgang 11 Ausgabe 3

März 2011

***As-salamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh, und ein herzliches Hallo...***

In diesen Tagen hat uns Allah ta'Ala mit der Strahlen der Sonne beglückt und trotz der Kälte haben wir uns glücklicher, motivierter empfunden. Das ist eine der Gnaden Allahs, dass er uns nach dem „dunklen“ und kalten Winter wieder Wärme und Helligkeit schickt. Es ist der von Allah geschaffene Kreislauf der Jahreszeiten, der uns vom Wechsel von Winter zu Frühling zeigt, wie großartig die Schöpfung Allahs ist. Wie kann es ein Zufall gewesen sein, der in vollkommener Beständigkeit jedes Jahr die Bäume und Pflanzen sprießen und ergrünen lässt? „Er ist es, Der in Seiner Barmherzigkeit die Winde als frohe Botschaft schickt, bis dass Wir sie, wenn sie eine schwere Wolke tragen, zu einem toten Ort treiben; dann lassen Wir Wasser aus ihr herab, mit dem Wir Früchte von jeglicher Art hervorbringen. So bringen Wir auch die Toten hervor, auf dass ihr dessen eingedenk sein möget.“ [Surah Al-A'raf 7:57] Von Allah ta'Ala hängt die Schöpfung ab und dass sollten wir uns wieder bewusst machen. Wenn der Frühling in unsere Stadt richtig Einzug hält, dann lasst uns aufmerksam das Wachstum der Pflanzen beobachten. Vielleicht werden wir uns dadurch an das Paradies erinnert fühlen und Allah um den schönsten Paradiesgarten bitten. Abu Huraira, Allahs Wohlgefallen auf ihm, berichtete, dass der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: „Allah sagte: „Ich habe für Meine rechtschaffenen Diener das vorbereitet, was kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehört hat, und niemals als Herzenswunsch in die Vorstellung eines Menschen einfiel.“ Leset nach, wenn ihr wollt: „Doch niemand weiß, welche Augenweide für sie als Lohn für ihre Taten verborgen ist.““ (Surah As-Sagda 32:17) [Sahih Al-Bukhari Nr. 3244]

**DMK Berlin e.V.**

Drontheimer Str. 16, 13359 Berlin

Tel.: 49 91 56 34, Fax.: 49 91 56 35

Email: [info@dmk-berlin.de](mailto:info@dmk-berlin.de), Homepage: [www.dmk-berlin.de](http://www.dmk-berlin.de)

## **DIE MUSLIMA ZU ZEITEN MUHAMMADS (S.A.) UND IN DER GESCHICHTE - IHR EINFLUSS AUF DIE RELIGION**

*"Das Streben nach Wissen ist eine heilige Pflicht für jeden Muslim, Mann und Frau."* Hadith

Weiterhin wird die Stellung der Frau im Islam aus dem Studium der Frauen in der

islamischen Geschichte und zu Lebzeiten Muhammads (s.a.) erkennbar. (Der Rahmen dieses Artikels gestattet nur einen kurzen Überblick. Für eine detaillierte Analyse s. jedoch Krause, 1988; Morsy, 1989).

Obwohl es in der arabischen und in anderen Sprachen des islamischen Kulturbereichs eine Fülle von Literatur über die Muslima gibt (z.B. aus neuerer Zeit ein 5-bändiges Lexikon wichtiger Frauenpersönlichkeiten, 1977), ist außer einigen Ansätzen im deutschsprachigen Raum so gut wie keine Literatur zu diesem Thema zu finden. Dies wird auf die "Androzentriertheit der Wissenschaft" zurückgeführt, deren "Experten" zu dieser Thematik meist Sprachwissenschaftler, selten Soziologen, Psychologen oder Theologen sind (Krause, 1988).

Frauen spielten jedoch zu allen Zeiten wichtige Rollen im öffentlichen Leben als Gelehrte, Wissenschaftlerinnen, Philosophinnen etc. Bevor sich die rigorosere Geschlechtertrennung entwickelte, gab es auf dem Gebiet der Wissenschaft regen Austausch und Zusammenarbeit von Mann und Frau. Es war auch durchaus üblich, dass Ehepartner ihre intellektuellen Interessen miteinander teilten. Bedeutende Wissenschaftlerinnen, die öffentlich lehrten, gabes nachweislich bis ins 19. Jahrhundert (Krause, 1988).

Frauen zu Zeiten des Propheten beteten gemeinsam mit Männern, nahmen an Schlachten teil, (sowohl im Kampf als auch zur Pflege der Verwundeten, in der Versorgung und bei Verhandlungen. Salama, eine Ehefrau des Propheten, spielte z.B. eine wichtige Rolle beim Vertragsabschluß von Hudaibiya), und waren anerkannte Expertinnen in Rechtsfragen.

Zeyneb, Enkelin von Muhammad (s.a.), hatte den Beinamen: "Stellvertreterin des Imam" und galt als Autorität in Rechtsfragen. Sie war bei der Tragödie von Kerbela dabei, wurde gefangen genommen und hielt vor dem Gouverneur von Kufa eine bis heute überlieferte Rede, in der sie ihm sein grausames Verhalten vorwarf. In einer weiteren Rede vor dem Herrscher selbst gelang es ihr, die öffentliche Meinung soweit für sich zu gewinnen, dass Yazid (Ummayyadenkalif) sich schließlich gezwungen sah, die Gefangenen freizulassen.

Eine Frau des Propheten, Hafsa, hatte nach dessen Tod das Manuskript des

Qur'an, nachdem bis heute alle Exemplare gedruckt werden, in ihrer Obhut (Krause, 1988).

Das öffentliche Wirken muslimischer Frauen zu Zeiten des Propheten (s.a.) ist jedoch nur eine Facette einer weitaus größeren Wirklichkeit: sie spielten eine maßgebliche Rolle bei der Ausformung der islamischen Lebensweise. Teils wurden Offenbarungen der Suren und Verse des Qur'ans aufgrund von Geschehnissen mit und um die Ehefrauen des Propheten (s.a.) empfangen, immer wurden Offenbarungen in der Interaktion mit (Ehe-) Frauen vorgelebt und damit exemplarisch verdeutlicht. Einige Offenbarungen richten sich sogar explizit an die Frauen des Propheten (s.a.) und damit - in Vorbildfunktion - an alle Frauen, deren "Mütter" diese ja sind (z.B. Sura 33:31-35). z.B. Aishas berühmt-berüchtigte Angelegenheit des Halsbands». Die sie rehabilitierende Offenbarung (24:14) wurde zur Grundlage juristischer Entscheidungen in Bezug auf die Notwendigkeit von unwiderlegbaren, vertrauenswürdigen Zeugenaussagen. Ebenso 33:5-6, die im Zusammenhang mit Muhammads (s.a.) Eheschließung mit Zeyneb, der geschiedenen Frau seines Adoptivsohns, offenbart worden war. Hieraus wurden die juristischen Richtlinien für Adoptionen abgeleitet (Morsy, 1989).

Das feminine Element ist im Islam auf schöpferischer sowie weltlicher Ebene von grundlegender Bedeutung:

Erstere Dimension zeigt sich beispielsweise aufgrund etymologischer Überlegungen aus frühislamischer Zeit (Interessant ist hier ein anderer - diesmal abendländischer - etymologischer Zusammenhang: "Hyster" - der Mutterleib und "Hysterie"), die sich durch die Sunna (d.h. Überlieferung, Lebensführung) des Propheten (s.a.) belegen lassen: das den Islam charakterisierende Prinzip der Barmherzigkeit "rahma" und das Wort für Mutterleib, Verwandtschaft "rahim" sind beide von der gleichen Wurzel "r-h-m" abgeleitet. Hierzu führt der bis heute anerkannte Gelehrte und Koranexeget ar-Ragib al-Isfahani (gest. 1100, zit. nach Falaturi, 1992) eine Aussage des Propheten (s.a.) an:

"Als Gott rahim, den Mutterleib, schuf, sagte er zu ihm: ich bin ar-Rahman (der Barmherzige), und du bist rahim. ich habe deinen Namen von meinem Namen abgeleitet, und wer sich um dich kümmert, um den werde auch ich mich kümmern, und wer dich vernachlässigt, wird von mir vernachlässigt." -

Falaturi (1992) weist darauf hin, dass dies der Frau/Mutter (Es ist eines der weitverbreiteten Fehlurteile, dass der Islam Frauen - wenn überhaupt - nur in der Rolle der Mutter anerkennt).

Viele der bekanntesten Frauen der islamischen Geschichte waren kinderlos. Dies war auch bei Aisha, "der Vielgeliebten», der Fall. In frühester Jugend kinderlos verwitwet blieb sie für den Rest ihres langen Lebens unverheiratet und zeichnete sich fortan durch ihr politisches Engagement aus - welches keineswegs nur Debatten sondern sogar das Führen von Schlachten mit beinhaltete. Sie war, selbst nach heutigem



Maßstab, nicht nur eine emanzipierte», ausgesprochen couragierte Frau, sondern eine herausragende Persönlichkeit - ohne den Rückhalt eines Ehemannes oder der traditionellen Absicherung als Mutter) eine Sonderstellung einräumt. Von daher ist es verständlich, wenn sich die Verfechter der islamischen Rechte der Frauen, bzw. die Verteidiger der Frauenrechte den Männern gegenüber, auf diesen sprachlichen Zusammenhang zwischen den Namen Gottes, Rahman und Rahim und der rahim als Bezeichnung des Mutterleibes, als Urstätte des menschlichen Lebens, beziehen. Sie sehen darin eine gewisse existentielle Vorrangigkeit (Vgl. auch Ibn Arabis Ausführungen weiter oben zu der Sonderstellung der Frau in der Schöpfung.) der Frauen gegenüber den Männern, wie auch deren stärkere Verbundenheit mit

einigen der wichtigsten Eigenschaften Gottes, nämlich Güte, Barmherzigkeit und Wohltätigkeit (Hervorhebungen im Original).

Bezeichnend ist auch, dass der Koran in dem bekannten "Vers der Wahl" (33:29-30) den islamischen Grundsatz absolut freier Entscheidung und Selbstverantwortlichkeit in religiösen Angelegenheiten gerade am Beispiel der Frauen verdeutlicht und sie somit explizit vor den zu der Zeit der "Cahiliyat" üblichen Unterdrückungen schützt: . (Wieder sei daran erinnert, dass der Islam als nicht- laizistisches System "religiöse Angelegenheiten" nicht als eine separate Kategorie sondern als allen anderen Bereichen zugrunde liegend und als diese durchdringend versteht: Das ganze Leben ist mit Religion durchtränkt, und wie es keine Trennung zwischen staatlicher und religiöser Instanz gibt, so gibt es im Grunde auch keine profanen Handlungen - Jedes Werk soll "im Namen Gottes" anfangen und in Verantwortung vor Gott ausgeführt werden» (Schimmel, 1982).

"O Prophet! Sprich zu deinen Frauen:, Wenn ihr das Leben in dieser Welt begehrt und seinen Schmuck, so kommt, ich will euch eine Gabe reichen und euch dann entlassen auf geziemende Weise. Doch wenn ihr Allah begehrt und Seinen Gesandten und die Wohnstatt im Jenseits, dann, fürwahr, hat Allah für die unter euch, die Gutes tun, einen herrlichen Lohn bereitet"

Die "weltliche Dimension" der weiblichen Präsenz drückt sich u.a. durch die bei der

Zusammenstellung der Hadith angewandte Methodik aus. Diese außer koranischen Aussprüche des Propheten (s.a.) sind von gar nicht zu überschätzender Wichtigkeit für die gelebte Religion des Islam. Wie schon weiter oben ausgeführt, werden die Offenbarungen erst verständlich durch deren lebendige Verkörperung, d.h., durch die tatsächliche Lebensführung des "exemplarischen Menschen", Muhammad (s.a.). Bei der Zusammenstellung dieser Hadith Sammlungen wurde entsprechend sorgfältig vorgegangen. (Die Bemühungen schon zur Frühzeit des Islam, authentische Überlieferungen von nichtauthentischen zu unterscheiden sind zugleich ein Beispiel für das rigoros-wissenschaftliche Vorgehen, welches - einmalig für die damalige Zeit - die arabisch- islamische Kultur eine Blütezeit erleben ließ, die sich wissenschaftlich und kulturell auch heute noch im Abendland auswirkt.)

Ausschlaggebend war u.a. die Vertrauenswürdigkeit der Person, die einen solchen Prophetenausspruch erinnerte. Hier haben die Muhammad (s.a.) so nahe stehenden Frauen, insbesondere die "Intellektuellen", Aisha und Umm Salama, wieder eine Vorrangstellung. Wenn beide identische Aussagen machten, galt dies geradezu als Garant der Authentizität. Diese Beratungen der Gemeinde mit den Frauen des Propheten (s.a.) gelten als der Ursprung der für den Islam so wichtigen Praktiken des Ijtihad, d.h. der freien Forschung in Koran und Tradition zum Zweck der Rechtsfindung und der Ijma, d.h. dem Konsens der Gemeinde bzw. der Rechtsgelehrten (Morsy, 1989).

Ferner war Aisha, also eine Frau, auch das einzige menschliche Wesen außer dem Propheten(s.a.), in dessen Gegenwart göttliche Offenbarungen stattfanden: ("Als er und ich unter einer Decke lagen", zit. nach Morsy, 1989) (Ihre Wohnräume hatten einen direkten Zugang zur Moschee. Der Prophet (s.a.) überquerte ständig die Schwelle ihres Schlafgemachs, um sich an den Ort des Gebets zu begeben und es scheint, dass das weibliche Element niemals die geringste Barriere zwischen dem Mann und seiner Beziehung zu Gott darstellte", (Morsy, 1989).

Insofern spielte sie nach seinem Tod eine Hauptrolle bei der so wichtigen Festlegung der zeitlichen und situativen Kontexte verschiedener qur'anischer Offenbarungen. ihr Beitrag zum Islam als Religionswissenschaft ist so entscheidend, dass der Gelehrte des 14.Jahrhunderts, Zarkachi, ein ganzes Buch darüber verfasste: "Al-liraad fima as- stadrakathu

Aicha'ani as Sahaba" (Mernissi, 1989).

## DER GEIST DER EHE

(iz). Der Prophet wurde einmal gefragt, ob es etwas wichtigeres als das Gebet gäbe. Seine Antwort war: „Der Geist des Gebets.“ Das heißt, des Geistes, der das Gebet antreibt und es belebt. Und als er gefragt wurde, was wichtiger als das Fasten sei, entgegnete er auch hier, dass es der Geist dieser Handlung ist. Bei jeder Frage zu einer der islamischen Praktiken war die Antwort die gleiche. Denn der Geist belebt eine Handlung und entfaltet ihre höchste Möglichkeiten.

Ohne dieses belebende Element besteht das Gebet nur aus Bewegungen, und das Fasten erzeugt nicht als Hunger. Aber wenn der Geist hinzukommt, dann wird die Handlung transformiert. Das Gebet bekommt das Potenzial, zu einer Art Mi'radsch [eine erhebende geistige Reise] zu werden. Und der Fastende nähert sich der Möglichkeit, an der Lailatu'l-Qadr [die Nacht der Macht, wenn der Segen der spirituellen Welt auf unsere herabsteigt] teilzuhaben.

Was ist also wichtiger als die Ehe? Es ist der Geist der Ehe und die ihr zu Grunde liegende Absicht. Die in ihr verborgenen Schätze müssen ans Tageslicht treten und von dem verheirateten Paar verwirklicht werden. Der Qur'an bietet uns eine Orientierung über die Ehe. Darin heißt es: „Er ist es, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und Er hat aus ihm seine Gattin gemacht, damit er (der Mann) bei ihr Ruhe finde.“ (Al-'Araf, 189) Das weibliche Element und das männliche ergänzen sich. Gemeinsam bilden sie ein einheitliches Selbst. Und so müssen sie sich anstrengen, ihr Leben gemeinsam zu führen - so als wären sie in ihrem Geiste eine Person. Im Qur'an sagt Allah: „Eure Ehefrauen sind ein Gewand für euch, und ihr seid ein Gewand für sie.“ (Al-Baqara, 187) Die Ehefrau und ihr Gatte vervollständigen sich gegenseitig. Jeder von ihnen nimmt einen neuen Aspekt ihrer Menschlichkeit an; eine neue Facette und Tiefe ihrer Persönlichkeit, wenn sie in die Ehe eintreten. Das symbolisiert der erwähnte Vers aus dem Qur'an. Kleidung bedeckt den Körper und schützt ihren Träger, sodass eine Frau und ihr Gatte sich gegenseitig Beschützer und Helfer sind. Beide wachen über die Ehre ihres jeweiligen Partners, indem sie ihre Ehe in einen sicheren Hafen verwandeln. Hier - in der gegenseitigen Fürsorge - fühlt sich der Einzelne sicher und beschützt.

An anderer Stelle heißt es im Qur'an: „Und von allem haben Wir ein Paar erschaffen, auf dass ihr bedenken möget.“ (Ad-Darijat, 49) Das arabische Wort für Partner, Zaudsch, bedeutet wörtlich „Teil eines Paares“. Und wenn das Paar zusammen kommt und gemeinsam in Einklang miteinander handelt, dann werden die in ihnen schlummernden Potenziale offensichtlich. Dies ist in der gesamten Schöpfung er-

kennbar. Die Ehe des Menschen wird im Qur'an als Reflexion einer Natur verstanden, die auf allen Ebenen der Schöpfung existiert. Wenn etwas als Teil eines Paares erschaffen wird, dann ist es offenkundig unvollständig ohne sein Gegenstück. Im Qur'an heißt es hierzu: „Dass Er beide Teile des Paares, das Männliche und das Weibliche, erschafft.“ (An-Nadschm, 45)

Das Wort Nikah, das ebenfalls für die Eheschließung benutzt wird, ist ein figurativer Begriff, der benutzt wird, um das Zusammenkommen von verschiedenen Aspekten des Daseins zu beschreiben. So heißt es beispielsweise im Qur'an: „Der Regen ehelichte die Erde.“ Und dann fährt die Beschreibung fort, wie durch die Mischung der beiden etwas neues hervorkommt. Jedes Teil der Ehe bringt etwas notwendiges und einzigartiges mit. Die Teile sind nicht identisch, sondern ergänzen sich. Ihre einzigartigen Eigenschaften, wenn sie vermischt werden, erzeugen etwas, das der Einzelne nicht hervorbringen kann. Jeder Teil eines Paares durchläuft einen Wandel, wenn es zusammenkommt. Praktisch bedeutet dies ein Wandel in Lebensweise, Verhalten und der Seele.

Die Liebe ist eine Bewegung in Richtung Einheit, zur Einheitlichkeit. Allah ist Einer. Je mehr sich das Herz der Einheit nähert, desto stärker wird die Liebe in ihm. Im Qur'an heißt es: „Allah hat die Herzen zusammengefügt.“ (Al-Anfal, 63) Liebe ist die Bewegung zur Einheit durch ihr Licht, das dem Herzen spirituelle Liebe und Intimität verleiht. Denn Liebe ist der Schatten der Einheit, Intimität der Schatten der Liebe und Ausgeglichenheit der Schatten der Intimität.





**GRUSSWORT DES  
INTEGRATIONSBEAUFTRAGTEN  
ZUR ISLAMWOCHE BERLIN 2011  
GÜNTER PIENING**

Der Islam ist fester Teil des religiösen Lebens in Berlin. Als inzwischen zweitgrößte Glaubensgemeinschaft nach dem Christentum ist er längst eingebürgert und zeigt sich als dynamische und vielseitige Religion. Wer, sagen wir, vor 10 oder 15 Jahren das letzte Mal in Berlin war und sich über muslimisches Leben informiert hat, der würde sich heute kaum mehr zurechtfinden, so sehr hat sich islamisches Leben inzwischen diversifiziert, professionalisiert und auch emanzipiert. Die Bandbreite islamischen Lebens in Berlin wächst stetig, muslimische Gemeinden werden jünger und die Zusammenarbeit mit nichtmuslimischen Einrichtungen hat sich erheblich intensiviert. Es sind insbesondere die jungen Muslime der hier aufgewachsenen 3. Einwanderergeneration, die aus dem Schatten der Hinterhofmoscheen herausgetreten sind und heute selbstbewusst Gleichberechtigung für ihre Religion einfordern.

Wenn Muslime ihre Religion heute öffentlich machen und moderne Moscheegebäude ansprechend im Stadtbild präsent sind, dann ist das Teil des Normalisierungsprozesses. Es bedeutet nicht unbedingt, dass muslimisches Leben insgesamt religiöser oder frommer geworden ist. Auch unter Muslimen gibt es Religiöse oder eher Religionsferne, wie in anderen Religionsgemeinschaften auch.

Der Islam ist im Alltag angekommen. In vielen Stadtteilen haben sich Moscheegemeinden und islamische Vereine zu wichtigen Partnern in der sozialen Arbeit entwickelt. Der Islam ist auch Teil des gesellschaftlichen Diskurses: Im Islamforum Berlin tauschen sich seit 2005 Vertreter islamischer Vereine, der Berliner Verwaltung, der jüdischen Gemeinde und der christlichen Kirchen sowie Nichtregierungsorganisationen regelmäßig aus.

Aber dennoch halten sich Misstrauen und falsche Vorstellungen hartnäckig in großen Teilen der Bevölkerung. Muslime werden mit islamistischen Fundamentalisten gleichgesetzt. Sie werden Opfer von Diskriminierung oder Gewalt. Für Rassisten ist „der Islam“ zum Feindbild schlechthin geworden und sie nutzen es für ihre Hasskampagnen.

Vor diesem Hintergrund ist es zentrales Handlungsfeld der Berliner Politik, der wachsenden Islamfeindlichkeit entschlossen entgegenzutreten, den Islam als gleichberechtigte Religion anzuerkennen. Denn Gefahren drohen der Demokratie auch durch eine wachsende

Islamfeindlichkeit in der Mitte der Gesellschaft.

Um Misstrauen abzubauen, müssen Muslime und Nicht-Muslime miteinander ins Gespräch kommen, den Austausch suchen.

Ich bin froh, dass sich die Religionsgemeinschaften, die Moscheegemeinden und islamischen Vereine stärker öffnen für den Dialog und für die Begegnung. Die Islamwoche Berlin 2011 ist dafür ein gutes Beispiel.

Ich danke allen Beteiligten für diese Initiative und wünsche einen erfolgreichen Verlauf.

Günter Piening (Beauftragter des Senats für Integration und Migration)

**[HTTP://WWW.ISLAMWOCHE-BERLIN.DE/](http://www.islamwoche-berlin.de/)**

## Antidiskriminierungsbeauftragte/r in der Gemeinde

Liebe Geschwister, wir freuen uns euch mitteilen zu dürfen das wir aktuell eine/n Gemeindegliedern Antidiskriminierungsbeauftragte/n haben, welche/r über den ADNB ([www.adnb.de](http://www.adnb.de)) ausgebildet wurde. Diese Person/en kümmern sich um Problemfälle welche jede/r einzelne/r aus unserer Gemeinde haben kann, die im Zusammenhang mit Diskriminierung stehen.

Das kann sein bei der Wohnungssuche, bei der Jobvergabe, Vorstellungsgesprächen, Behördengängen etc..

Hier berät der Antidiskriminierungsbeauftragte vertraulich und leitet die Fälle je nach Sachlage durch weitere Instanzen. Es ist ebenfalls wichtig, dass wir Diskriminierungsfälle an diese Person melden, auch wenn wir sie bereits für uns geklärt und abgehakt haben, denn jeder einzelne Vorfall wird in einer Statistik erfasst und der Landesregierung vorgelegt, damit es nicht immer heißt, dass es keine Vorfälle gibt, welche eine eigene Antidiskriminierungsstelle bzw. den Begriff Islamfeindlichkeit rechtfertigen.

Wir geben zur Mitgliederversammlung (20.03.11) bekannt wer unsere Diskriminierungsbeauftragten sind und haben insha'ALLAH bis dahin auch eine passende Kontaktadresse (Mail) erstellt. Für weitere Infos einfach regelmäßig die Homepage des DMK's besuchen."

# Der Eintritt ist frei!



## "It's a free World"

In diesem Film legt der Regisseur Ken Loach mit emotionaler Wucht Strukturen einer Welt offen, in der Menschen für einen Hungerlohn arbeiten, um überleben zu können. Ein erschütterndes Dokument über ein prekäres Arbeitssystem in dem Verantwortung und Solidarität gänzlich zu verschwinden scheinen. (G/Sp/I/D, 2007, 96 Min.)

Veranstaltungsort: Café OASE im InterKULTUREllen Haus Pankow,  
 kow,

Schönfließer Str. 7, 10439 Berlin

### Vorträge am Freitag

Beginn: 18:00 Uhr

Die Themen werden im Internet unter  
[www.dmk-berlin.de](http://www.dmk-berlin.de) bekannt gegeben.

### **Freitagsgebet**

Das Freitagsgebet findet um 12.30 Uhr in der Bilal- Moschee statt. Die Freitagspredigt wird in deutscher Sprache gehalten.

„Oh, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und stellt den Geschäftsbetrieb ein. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“ (Sura 62/09 )

### **MITGLIEDERVERSAMMLUNG / SHURAWAHL VERSCHOBEN**

Liebe Geschwister, leider mussten wir auf Grund von Terminengpässen die für den 13.03. angekündigte Mitgliederversammlung um eine Woche nach hinten verschieben. Die Mitgliederversammlung mit Shurawahl findet nun am Sonntag, den 20.03.11, statt! Bitte merkt euch diesen Termin und haltet euch die Zeit frei! Es wird jedem Mitglied insha'ALLAH noch fristgerecht die Einladung zugestellt!

Für eine Kinderbetreuung und einen Imbiss an diesem Tag wird insha'ALLAH gesorgt sein."

DMK Kinderkurse	
Kurs 1	Samstags von 11 Uhr bis 12.30 Uhr
Kurs 2	Samstags von 12.30 bis 14 Uhr

**6.03.11, SONNTAG, 13-17 UHR,  
FRAUENTAG,  
"MUSLIMISCHE FRAUEN-VERSCHIEDENE  
LEBENSFORMEN IN BERLIN"  
20.03.11 IST 10 UHR MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

### *Basteln und Spielen mit Kindern*

*Seit Anfang des Jahres treffen sich Mütter mit Kindern im Alter von 3 bis 7 Jahren (Grenze nach oben offen) 14tägig mittwochs, um mit den Kindern zu basteln und Gesellschaftsspiele, die jeder mal mitbringt, auszuprobieren.*

*Nächsten Termine: 09.03., 23.03. jeweils von 16.00 bis 17.30 Uhr in den Räumen des DMK. Ansprechpartner: Schw. Susanne*

Öffnungszeiten	
Bibliothek:	Samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr
Büro:	Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr bis 12 ; Samstags von 11 Uhr bis 15 Uhr

**DMK Kursangebote für Frauen am Samstag**

11 bis 12 Uhr	<b>Sira und Qasas der Propheten</b> Am 9.4.11 beginnt der Lernkreis für die Schwestern, die am Fernstudium von <a href="http://www.didi-info.de">www.didi-info.de</a> teilnehmen.
12.15 bis 13 Uhr	<b>Erlernen der arabischen Buchstaben</b> — Bei diesem Kursangebot handelt es sich um einen Kurs der regelmäßige Teilnahme sowie Lernbereitschaft und Mitarbeit erfordert.
Um 13 Uhr	<b>Zuhr—Gebet</b>
13.15 Uhr bis 14 Uhr	<b>Tafsir</b>
14 Uhr bis 15 Uhr	<b>Vortrag</b> —siehe Programm
parallel	<b>Tadschwid</b> —Unterricht
um 15 Uhr	<b>Asr</b> —Gebet

**Samstagsprogramm:****Arabisch Anfängerkurs für Frauen:**

05.03.11	Familien & Quran	Beginn Ende März/Anfang April
12.03.11	Jeder ist verantwortlich	Kosten pro Monat 25,- Euro
19.03.11	Frauen-Cafe	Lehrerin Schwester Rim
26.03.11	das Thema ist noch nicht bekannt	Anmelden bei <a href="mailto:iman@dmk-berlin.de">iman@dmk-berlin.de</a>

**Freitags für Frauen von 17 Uhr bis 18 Uhr ein Grundlagenkurs**

Datum	Thema
04.03.2011	Das Gebet
18.03.2011	Das Gebet



## Wie? Was war denn...?

### Geburten:

Nimat und ihr Mann Muadh mit Sohn Tamim.

Amina L. und ihr Mann Nouredin mit Tochter Maimuna  
Tauba

„Möge Allah dir deine Gabe segnen, und mögest du (= die frischgebackenen Eltern) dem Schenkenden (=Allah) danken, und möge es (= das Kind) seine Vollreife erlangen, und möge Allah dir seine Rechtschaffenheit (= die des Kindes)\* gewähren.“

(An-Nawawi, Kitabul-Akhtar S. 349 und Sahihul-Athkar 2/713 von Saleem Al-Hilali)

\*Abu Huraira (ra) berichtete, daß der Gesandte Allahs (sas), sagte:

„ Wenn ein Mensch stirbt, hören seine Taten auf, außer dreierlei: einer dauerhaften Sa-daqa, einem nützlichen Wissen und einem rechtschaffenen Kind, das für ihn Bittgebete spricht.“ (Überliefert von Muslim)

### **As salamu aleikum wa rahmatullahi wa barakatuhu liebe Geschwister im Islam,**

eine türkische Schwester aus dem Norden Berlins hat einen  
kleinen Sohn, der Epileptiker ist.

Wenn Ihr über Erfahrungswerte von Therapien oder anderen  
Behandlungsmaßnahmen verfügt und/oder als Betroffene  
Kontaktaufnahme zum Erfahrungsaustausch möchtet, meldet

Euch bitte direkt bei ihr per Email:

enes2012@yahoo.de.

Bitte macht Dua für ihren Sohn und die ganze Familie.

Baraka Allahu fikum

- Trockenbau / Akustik
- Umbau / Innenausbau

## ARUSHA

### Baudienstleistungen

Inhaber: S. Mulici  
 Bamberger Str. 37, 10779 Berlin  
 E-Mail : Arusha-Dili@web.de

Tel. / Fax : 030 - 31 98 47 58  
 Mobil : 0162 - 423 57 69  
 für Leistungsverzeichnisse  
 Fax : 0321 - 21 16 56 46

- Abriss
- Estrich
- Eisenflechten

Gebäudereinigung und Hausmeisterdienste •

### Ford Fiesta Silber Metallic 1.4

Baujahr 2002

Kilometerstand: 198.000 km

HU/AU: bis März 2013

Kfz-Steuer für 2011 in Höhe  
 von 99€ sind schon bezahlt.

Anhänger, CD/Radio,  
 Servolenkung, Airbag,  
 Winterreifen,

Zentralverriegelung, vorne  
 elektr. Fenster, Unfallfrei

*Preis haben wir auf 2.999 €  
 gesenkt.*

Kontakt: Schwester Noha  
 Abdelwahab 01788264095

### Muslimisches Seelsorge Telefon erweitert seinen Dienst

Assalamu alaikum wa  
 rahmatullahi wa barakatuh,  
 liebe Geschwister,

Wir freuen uns bekannt zu  
 geben, dass das Muslimische  
 Seelsorge Telefon,  
 so Gott will, am 1.3.2011 seinen  
 Dienst erneut erweitern kann.  
 Nähere Informationen darüber,  
 was das Muslimische Seelsorge  
 Telefon ist und wie es arbeitet,  
 kann man auf der Website  
[www.mutes.de](http://www.mutes.de) nachlesen.

Ihr Team des Muslimischen  
 Seelsorge Telefons

## DIE WICHTIGKEIT DES TADSCHWID:

Tadschwid sprachlich gesehen bedeutet „etwas gut und richtig machen“. Tadschwid in der Tadschwidwissenschaft bedeutet, jeden Laut von derjenigen Stelle auszusprechen, von der er ausgesprochen werden muss und diesem Laut seine korrekten Ausspracheeigenschaften zu geben.

Womit beschäftigt sich die Tadschwidwissenschaft? Sie beschäftigt sich mit den Worten des Qurān.

Was ist das Ziel der Tadschwidwissenschaft? Das Ziel ist es, Allāhs Wohlgefallen zu erlangen, indem wir lernen, Seine Worte fehlerfrei auszusprechen. Wie kann man lernen, das Buch Allāhs fehlerfrei zu rezitieren? Im Gegensatz zu anderen Wissenschaften, kann man zumindest den praktischen Teil dieser Wissenschaft nur erlernen, indem man den Qurān durch einen ausgezeichneten Qurānlehrer lesen lernt.

Wer hat die Fachbegriffe dieser Wissenschaft eingeführt: Sie wurden von den Gelehrten der Tadschwid-Wissenschaft eingeführt. Wie wird der Qurān gelesen? Auf genau die Art, auf die der Engel Gabriel, Friede

auf ihm, dem Gesandten Muḥammad das Qurān-Lesen beigebracht hat. Was ist das islamische Urteil über die Tadschwid-Wissenschaft? Das Urteil über den theoretischen Teil lautet: Kollektivpflicht. Das bedeutet, dass es

ausreicht, wenn ein Teil der islamischen Gemeinschaft den theoretischen Teil bewahrt, lernt und lehrt. Es muss also nicht jeder Muslim diesen Teil erlernen. Wenn ihn allerdings niemand erlernt, sündigen alle, die dazu imstande gewesen wären. Das Urteil über den praktischen Teil muss differenziert werden: Der offenkundige Laḥn (Fehler) muss vermieden werden, soweit es geht. Denn Allāh, der Erhabene, sagte: „Und trage den Qurān mit Tartīl vor.“ (73:4) Tartīl wurde im Tafsīr ausgelegt als: langsam und besinnlich, so dass es beim Verinnerlichen der Bedeutungen hilft; den Qurān deutlich auszusprechen, Laut für Laut, so dass die Laute klar zu hören sind. Dies geht nur, wenn jeder Laut aus der Stelle gesprochen wird, woher er auch ursprünglich entspringt und, wenn jeder Laut die ihm zugeschriebenen

Eigenschaften erhält, denn im Grunde genommen unterscheiden sich die Laute س und ص nur in ihren Eigenschaften wie wir, so Allāh will, noch sehen werden.

Des Weiteren ist das Lesen des Qurān an sich ein Gottesdienst, eine Ibāda . Wie wir wissen, sind Gottesdienste Handlungen, durch die wir Allāh, dem Erhabenen, näher kommen. Da wir aber nur wissen, wie wir Allāhs Wohlgefallen erlangen, weil Er oder Sein Gesandter es uns mitgeteilt haben, dürfen wir an den

Gottesdiensten nichts verändern, und der Qurān wurde von allen Überlieferern mit Tadschwīd bzw. Tartīl5 überliefert. Der Qurān ist also kein Buch, das wie irgendein anderes rezitiert wird. Den nicht offenkundigen Laḥn zu vermeiden ist eine Form der Vollständigkeit: Wer also den Qurān so lesen möchte, wie er herabgesandt wurde, muss auch diese Art von Fehler vermeiden.

Wer lehrt uns die Lesung des Qurān? Der Qurān wurde uns von so genannten Besitzern von Überlieferungsketten überliefert. Dies sind Menschen, die eine geschlossene und somit ununterbrochene Überlieferungskette von sich bis zum Gesandten Allāhs haben. Jede Perle dieser Kette hat seinem Lehrer den

Qurān mindestens einmal komplett auswendig und fehlerlos vorgetragen.

(Tadschwid-Wissenschaft, Neil ibn Radhan)

## **AUS „ALLAHS SONNE LACHT ÜBER DER ALSTER VON PETER SCHÜTT DIE LOTOSBLÜTE**

Mit der Wahrheit, so erfahre ich von Imam Razvi, verhält es sich wie mit einer wunderschönen Lotosblume. Man kann ihren Duft einatmen, man kann im Licht der Morgensonne den Abglanz ihrer einzigartigen Schönheit ahnen. Sie blüht, für unsere Hände unerreichbar, auf dem Wasser eines unzugänglichen Sees. Dieser See ist meistens von undurchdringlichen Nebelschwaden verhüllt. Nur ab und an lichtet sich der Nebel, und unser Blick fällt wie durch einen Schleier auf die Blüte. Dann entschwindet sie wieder vor unseren Augen.

Nicht anders verhält es sich mit der Wahrheit. Wir vermögen sie oft nur für Sekunden zu erkennen, oder besser zu erahnen, dann entzieht sie sich wieder unserer Erkenntnis, so wie die geheimnisvolle Lotosblüte immer wieder in Nebelbänken verhüllt wird. Wir könnten versuchen, in den See zusteigen und die kostbare Blume abzubrechen, damit sie uns ganz allein gehört und wir sie gleichsam mit Händen greifen können. Aber in dem Augenblick, in dem wir die Blüte von ihrem Stamm und ihrer Wurzel trennen, stirbt sie ab, sie wird sofort welk und verliert alle Farbe und allen Glanz.

Die Wahrheit gehört niemandem außer Gott allein. Sie ist wie die Lotosblüte, die wir im lichten Momenten von fern ehrfürchtig bestaunen dürfen, die wir aber nie selbst in den Händen halten können.

## NASREDDIN HODSCHA

Wer kennt nicht Nasreddin Hodscha, den sprichwörtlichen Helden der türkischen Volksliteratur aus dem 13. oder 14. Jahrhundert? Eine große Zahl von Anekdoten ist von diesem volkstümlichen Lehrer und Geistlichen überliefert, der ein wenig an seinen deutschen Verwandten Till Eulenspiegel erinnert. Auf Türkisch heißt er übrigens Nasreddin Hoca, bisweilen wird sein Name auch Nasretin oder Nasrettin Hodja geschrieben. Im persischen Sprachraum ist er als Molla, Mollah oder Mulla Nasruddin bekannt.

### Älterer Bruder

Als Nasreddin Hodscha noch ein Kind war, fragte ihn ein Erwachsener: "Wer ist älter, du oder dein Bruder?" Nasreddin dachte eine Weile nach und antwortete dann: "Letztes Jahr erzählte meine Mutter mir, dass mein Bruder ein Jahr älter sei als ich. Demnach müssten wir in diesem Jahr gleichaltrig sein."

### Arabischunterricht

Ein Freund Nasreddin Hodschas wollte die arabische Sprache lernen. Der

Hodscha bot sich als leichtfertig als Lehrer an, obwohl er die Sprache selbst nicht besonders gut beherrschte. Als der Unterricht begann, wollte der lernbegierige Schüler wissen: "Wie sagt man auf Arabisch: 'Bitte eine kalte Suppe'?" Nasreddin Hodscha ließ sich nicht in Verlegenheit bringen und antwortete schlagfertig: "Oh, es ist nicht nötig, das zu lernen. Du brauchst die Wörter 'kalte Suppe' nicht, denn die Araber mögen ihre Suppe heiß!"

### **Beim Müller**

Einmal brachte Nasreddin Hodscha einen Sack mit Getreide zur Mühle, um es dort mahlen zu lassen. Da gerade niemand anwesend war, ergriff der Hodscha die günstige Gelegenheit beim Schopf und füllte Getreidekörner aus anderen Säcken in seinen eigenen um. Plötzlich aber stand der Müller neben ihm und fragte: "Hodscha, was machst du denn da?" Der Hodscha machte ein harmloses Gesicht und sagte: "Ich bin ein dummer Mann. Ich mache einfach das, was mir in den Sinn kommt." Da antwortete der Müller: "So ist das also. Dann mach es doch auch einmal umgekehrt und fülle Körner aus deinem Sack in meinen um." Nasreddin Hodscha war um eine Antwort nicht verlegen: "Ja Herr, ich bin zwar dumm, aber so weit geht die Dummheit nun doch nicht!"

### **Der Berg**

Der Hodscha brüstete sich manchmal mit seinen angeblich übernatürlichen Kräften. Die Leute wollten einen Beweis dafür sehen und baten ihn, den Berg zu sich zu rufen. "Berg", schrie der Hodscha, "komm zu mir!" Natürlich bewegte sich der Berg nicht und so rief er wieder und wieder. Schließlich ging Nasreddin Hodscha auf den Berg zu. Einer der Männer fragte ihn: "Wohin gehst du?"

Der Hodscha erwiderte: "Ich bin nicht so ein widerspenstiger und eigensinniger Mann. Wenn der Berg nicht zu mir kommen will, werde ich zu ihm gehen."

Herausgeber:

*Gemeindezeitung des DMK Berlin e.V.*

*Im Internet abrufbar: [www.dmk-berlin.de](http://www.dmk-berlin.de) (downloads)*

*Wer das Gemeindeblatt als pdf-Datei per e-mail haben möchte schickt eine Mail an: [office@dmk-berlin.de](mailto:office@dmk-berlin.de).*

**Nächste Ausgabe**

*Das nächste Gemeindeblatt erscheint am 01. April 2011.*

*Redaktionsschluss ist Donnerstag, der 31. März 2011 um 13.00 Uhr.*

*Erscheinungsdatum: am ersten Freitag jeden Monats*

**Euer Beitrag zum Gemeindeblatt:**

*Schick uns Deine Texte, Gedanken, Erlebnisse und Anzeigen. Äußere Dich zum DMK oder zu aktuellen Ereignissen! Auch die Kinder freuen sich über Beiträge (Rätsel, Geschichten, etc.).*

*Deine Beiträge bitte im Büro abgeben oder bis Donnerstag 13.00 Uhr an [office@dmk-berlin.de](mailto:office@dmk-berlin.de) senden.*

*Die Verfasser sind für den Inhalt der Artikel selbst verantwortlich.*



**Spenden für den DMK**

Der DMK braucht für seine Arbeit Eure finanzielle Unterstützung! Wir bitten Euch deshalb um Eure Spende.

Spenden für den DMK sind steuerlich absetzbar. Wir stellen Spendenquittungen aus.

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 100 205 00, Kto- Nr. 32 82 700

**DMK Berlin e.V.**

Drontheimer Str. 16, 13359 Berlin

Tel.: 49 91 56 34, Fax.: 49 91 56 35

Email: [info@dmk-berlin.de](mailto:info@dmk-berlin.de), Homepage: [www.dmk-berlin.de](http://www.dmk-berlin.de)